

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Die Erndte

[urn:nbn:de:bsz:31-220718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220718)

	1865/73	1873	1874
Landwirthschaftl. Anbaufläche und unter Zuschlag der Nachfruchtfläche mit	1,920,744	1,964,921	1,976,562 Morgen
als landwirthschaftl. Grundtfläche	173,846	181,181	178,614 „
	2,094,590	2,146,102	2,155,176 Morgen.

Auf diese Grundtfläche oder Anzahl von Grundt-Morgen beziehen sich die auf Seite 66—68 nach Kulturgruppen gegebenen Darstellungen.

II. Die Grundt.

Wie schon in Nr. 1 der diesjährigen Mittheilungen auf Grund der allgemeinen Berichte der Bezirksämter dargestellt, ist die Grundt des Jahres 1874 im Ganzen eine günstige gewesen. Dieses Urtheil wird durch die Einzelangaben der Gemeinden und die daraus gewonnenen bestimmten Zahlen bestätigt, wie die nachstehenden Vergleichen im Näheren darthun.

Die relative Ergiebigkeit, dargestellt durch den Durchschnittsertrag vom Morgen, war 1874 für die hauptsächlichlichen Fruchtarten im Vergleich mit dem Durchschnitt von 1865/74 die folgende:

	Ergiebigkeit vom Morgen			Ergiebigkeit vom Morgen			
	1865/74	1874	größer um %	1865/74	1874	größer um %	
Weizen	8,1	9,5	+ 17,3	44,2	46,6	+ 5,4	
Spelz	8,7	10,3	+ 16,1	11,5	12,4	+ 7,8	
Roggen	7,7	7,8	+ 1,3	—	—	+ 86,9	
Gerste	9,4	10,3	+ 9,5	13,5	14,4	+ 6,7	
Hafer	7,5	7,9	+ 5,3			geringer	
Wint.-Mischfrucht	8,5	9,1	+ 7,1	Sommer-Mischfrucht	7,7	7,6	— 1,3
Mais	10,4	11,4	+ 9,6	Hülsenfrüchte	6,7	6,6	— 1,5
Kartoffeln	57,3	60,0	+ 4,9	Klee	28,5	26,4	— 7,4
Tabak	11,3	12,2	+ 8,0	Luzerne	35,9	30,0	— 16,4
Hopfen	6,2	6,7	+ 8,1	Esparsette	21,0	18,3	— 12,6
Hanf	2,0	2,0	=	Reps	6,1	5,6	— 8,2
Flachs	1,1	1,1	=	Runkelrüben	143,0	140,8	— 1,5
Cichorien	101,3	105,3	+ 3,9	Wiesenertrag	32,8	29,4	— 11,0
Zuckerrüben	146,4	152,1	+ 3,9	Heu	22,2	19,4	— 12,6
Kraut	49,7	57,2	+ 15,1	Stroh	10,6	10,0	— 5,7

Die absolute Ergiebigkeit (d. h. die geerntete Gesamtmenge) zeigt sich in folgender Vergleichung. Es war die Ertragsmenge von 1874 größer oder kleiner, als die durchschnittliche von 1865/74:

	größer		größer	
	um Zentner	um %	um Zentner	um %
Weizen	+ 196,041	+ 28,0	Kraut	+ 20,576 + 6,1
Spelz	+ 263,667	+ 13,1	Wein (Hektoliter)	+ 33,301 + 5,2
Roggen	+ 38,782	+ 4,5	Obst	+ 716,751 + 86,9
Gerste	+ 234,619	+ 16,5		geringer
Hafer	+ 68,052	+ 6,5	Sommermischfrüchte	— 6,728 — 3,2
Wintermischfrüchte	+ 45,871	+ 9,7	Hülsenfrüchte	— 8,131 — 13,2
Stroh	+ 949,384	+ 8,6	Klee	— 296,218 — 9,1
Mais	+ 14,150	+ 17,5	Luzerne	— 46,140 — 3,9
Körner u. Hülsenfrüchte	+ 837,945	+ 12,0	Esparsette	— 61,637 — 7,8
Kartoffeln	+ 1,395,266	+ 11,5	Reps	— 10,149 — 10,4
Tabak	+ 9,265	+ 4,4	Hanf	— 9,337 — 20,3
Hopfen	+ 4,752	+ 16,4	Flachs	— 1,131 — 30,4
Cichorien	+ 146,906	+ 33,3	Zuckerrüben	— 67,677 — 7,1
Runkelrüben	+ 806,874	+ 11,4	Wiesenertrag	— 1,181,123 — 8,7
Stoppelrüben	+ 511,225	+ 7,9	Heu und Futter	— 1,614,240 — 7,2
Butterhadfrüchte	+ 1,431,480	+ 10,2		

Die Abweichungen der absoluten Ertragsmengen des Jahres vom Durchschnitt hängen nicht bloß von der relativen Ergiebigkeit, sondern auch von den in den Flächen vorgekommenen Veränderungen ab. Es kann deshalb nicht auffallen, daß eine Frucht bei der einen Vergleichung sich im Plus, bei der anderen im Minus befindet (wie z. B. die Runkelrüben). Vergleichungen der Fruchtbarkeit oder der Gunst des Jahres lassen sich daher aber auch, wie schon bei früherer Gelegenheit bemerkt, lediglich nach der relativen Ergiebigkeit anstellen, während die absoluten Zahlen den Maßstab für den Auf- und Abschlag in dem gesammten Werthe der Erndteerträge, bezw. für die Abweichung der Erndte von der Mittelernde abgeben.

Zurückweisend auf das in Band I., Nr. 23, S. 70 ff. Bemerkte und unter Festhaltung der dort angenommenen Einheitswerthe (Körner- und Hülsenfrüchte 6 fl., Stroh und Kartoffeln 1 fl., Heu 1 fl. 30 kr., Futterrüben 24 kr., Delsaamen 10 fl., Tabak 15 fl., Hopfen und Hanf 50 fl., Flachs 60 fl., Cichorien und Zuckerrüben 36 kr., Kraut 2 fl., Obst 3 fl. für den Zentner und Wein 20 fl. für die Dhm oder 12 $\frac{2}{3}$ fl. für den Hektoliter), gelangen wir zu den folgenden Werthberechnungen:

	Werth der Erndte von 1874 fl.	Werth der Unterschiede gegen den Durchschnitt fl.
Körner- und Hülsenfrüchte	46,880,000	+ 5,000,000
Stroh	11,960,000	+ 950,000
Kartoffeln	13,580,000	+ 1,400,000
Futter und Heu	29,170,000	— 2,420,000
Futterhackfrüchte	6,210,000	+ 570,000
Handelsgewächse	8,990,000	— 200,000
und zwar Tabak	3,420,000	+ 140,000
Hanf	1,840,000	— 460,000
Hopfen	1,690,000	+ 240,000
Delgewächse	1,000,000	— 100,000
Cichorien und Zuckerrüben	890,000	+ 50,000
Flachs	150,000	— 70,000
Kraut	720,000	+ 40,000
Wein	9,000,000	+ 420,000
Obst	4,660,000	+ 2,150,000
Weidegang und Sonstiges	4,100,000	=
	<u>135,270,000</u>	<u>+ 7,910,000</u>

Hiernach würde der Durchschnittswerth der Erndte für 1865/74 sich auf 127,360,000 fl. stellen und vom Werthe der 1874er Erndte um 6,2 % übertreffen.

Fügen wir den Erndtewerth von 1874 der Reihe der Erndtewerthe von 1865/73, wie sie Bb. I. Nr. 23, Seite 71 enthalten ist, an, so gestaltet sich dieselbe also:

	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	Durchschnitt
Erndtewerth	134,7	130,0	128,3	139,4	132,5	120,5	120,7	118,8	113,2	135,3	127,3 Mill. fl.
im % d. Durchschnitts	105,8	102,1	100,8	109,5	104,1	94,7	94,8	93,3	88,9	106,3	100 %
größer od. kleiner als d. Durchschnitt um	+ 7,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 12,1	+ 5,2	— 6,8	— 6,6	— 8,5	— 14,1	+ 3,0	Mill. fl.
und um % des Durchschnitts	+ 5,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 9,5	+ 4,1	— 5,3	— 5,2	— 6,7	— 11,1	+ 6,3	%

Der aus obiger Reihe berechnete Durchschnitt von 127,3 Mill. fl. stimmt mit dem zuvor gefundenen von 127,36 Mill. fl. überein. Andererseits ist derselbe um 0,8 Mill. fl. größer als der für 1865/73 sich ergebende Durchschnitt von 126,5 Mill. fl. Derartige merkwürdige Schwankungen des Durchschnittswerths werden natürlich mit jeder besonders guten oder schlechten Erndte bis dahin vorkommen, wo eine längere Reihe von Beobachtungen vorliegt. Immerhin wird die Schwankung als eine verhältnißmäßig nicht erhebliche und der Durchschnittswerth als ein im Rohen annähernder wohl schon gelten können.

Die Reihe für den allgemeinen Durchschnittswerth des Ertrags vom Morgen (a. a. D. Seite 73) ist nunmehr folgende:

	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	Durchschnitt
1168	62,3	60,5	59,3	64,2	60,0	54,8	54,1	52,7	51,1	61,1	58,1 fl. (0,88)

Das Jahr 1874 nimmt in der Reihe der Gesamtwerte den zweiten, in der Reihe der Morgenwerthe den dritten Rang ein. Diese Verschiebung beruht auf dem Umstand, daß die Erndtefläche des concurrirenden Jahres 1865 kleiner als die des Jahres 1874 war. Jedenfalls ist die Erndte von 1874 eine der besten der 10jährigen Beobachtungsperiode gewesen und hat den Landwirthen nach einer Reihe ungünstiger Jahre eine erwünschte Erholung gewährt.

Die Gunst des Jahres 1874 war immerhin keine vollkommene. Als die Ursachen, welche nach dem normalen Winter 1873/74 und dem warmen Sommer 1874 noch höhere Erträge als die wirklichen verhinderten, haben wir früher (Bd. II., S. 1 und 6) Spätfröste und Dürre im Vorfommer und auch im Spätsommer angeführt. Diese Angabe findet in den Zahlen für die Morgen-Ergebnisse ihre Bestätigung. In denselben zeigt sich der schädliche Einfluß jener Naturerscheinungen auf eine Anzahl von Kulturen je nach deren Entwicklungsstände in größerem oder geringerem Maße. Die Wirkung der späten Fröste tritt namentlich bei den Ackerfuttergewächsen, diejenige der Dürre bei den Wiesen, den Munkelrüben, den Sommer-Misch- und den Hülsenfrüchten hervor. Wein, Haas und andere Früchte würden ohne die Fröste sicherlich einen höheren Ertrag gegeben haben, ebenso das Obst, was Kirschchen und Nüsse betrifft, während Zwetschgen und Äpfel (welche vor oder nach dem Frost in Blüthe waren) eine sehr reiche Erndte lieferten.

2. Die gewerblichen Unternehmungen mit 10 und mehr Arbeitern.

Im Laufe des Jahres 1874 hat das Reichskanzler-Amt zum Zweck der weiteren Erwägung der Frage über den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken die Bundesregierungen um Angaben über die Arbeits-Verhältnisse der Frauen und Kinder in gewerblichen Unternehmungen ersucht, welche zehn und mehr Personen beschäftigen und nicht lediglich handwerksmäßig betrieben werden.

Da diese Angaben sich nicht auf allgemeine Beurtheilung jener Verhältnisse beschränken, sondern auch gewisse statistische Zahlen, namentlich die Zahlen der in gewissen Gewerben thätigen Frauen und Kinder enthalten und, wie vorbemerkt, die Geschäfte mit zehn und mehr Arbeitern berücksichtigen sollten, so fiel eine allgemeine Aufnahme der einzelnen gewerblichen Unternehmungen und der darin beschäftigten Arbeiter nöthig. Durch eine unerhebliche Vermehrung der vom Reichskanzler-Amt entworfenen Fragen ließ sich die Ausnahme so weit ausdehnen, daß daraus eine vollständige Zusammenstellung aller gewerblichen Unternehmungen des Landes, welche zehn und mehr Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen und nicht handwerksmäßig betrieben werden, unter Angabe des etwaigen Kraftbetriebs und der Arbeiterzahl entnommen werden konnte.

Im Folgenden geben wir eine derartige Zusammenstellung, geordnet nach den Gruppen des für die bevorstehende Gewerbezahlung vom 1. Dezember 1875 vom Bundesrathe angenommenen Schematismus. Dieselbe wird auch ungeachtet der von letzterer zu erwartenden ausführlicheren Ergebnisse ihren Werth haben, da die von der Bearbeitung der Zahlung zu erwartenden Zahlen noch eine Zeitlang werden auf sich warten lassen, und sie wird auch ihren Werth als Fixirung einer Entwicklungsstufe für die spätere Vergleichung behalten.

Die Vorführung von Zahlen, welche dem gegenwärtigen Stande der Gewerbe entsprechen, hat um so mehr Interesse, als die Zahlen der früheren allgemeinen oder stückweisen Gewerbeaufnahmen von 1861, 1863 und 1869 geradezu veraltet oder doch als von der gewerblichen Entwicklung überflügelt gelten müssen.

Nach der nachfolgenden Tabelle gab es im Jahr 1874 (und zwar im Spätjahr) 1261 gewerbliche Unternehmungen, welche 10 und mehr Arbeiter beschäftigten und nicht lediglich handwerksmäßig betrieben werden.

Von diesen 1261 Geschäften arbeiteten 819 (64,9 %) ohne Kraftbetrieb und 442 (35,1 %) mit Kraftbetrieb, nämlich 133 (10,5 %) mit Wasserkraft, 200 (15,9 %) mit Dampf, 93 (7,4 %) mit Wasser und Dampf, 15 (1,2 %) mit Gaskraft und 1 (0,1 %) mit Wasser, Dampf und Gas.